

# Projekt

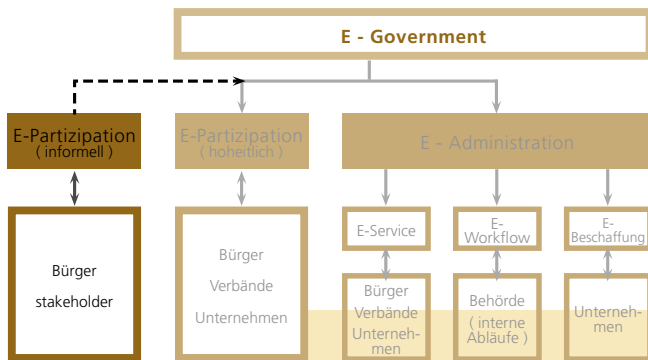
## electronic Public Participation - ePP

### Projektförderung

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Projektträger AiF, Programm FH<sup>3</sup>

### Projektbeschreibung

In der Umwelt- und Raumplanung werden zunehmend informelle Beteiligungsverfahren durchgeführt, um Lösungen zu finden und Entscheidungen herbeizuführen, die für alle Betroffenen akzeptabel sind. Allerdings zeigt ein Blick in die Praxis, dass dies sowohl aus Sicht der Bürger als auch der Entscheidungsträger häufig nicht zu dem gewünschten Erfolg führt. Die Gründe hierfür sind vielschichtig und betreffen nicht nur die unzureichende kommunikationstechnische Umsetzung, sondern auch die mangelhafte Verzahnung der Beteiligungsverfahren mit den administrativen Prozessen sowie die fehlende Berücksichtigung rechtlicher und planerischer Vorgaben. Im Rahmen des Projektes wurde geklärt, wie sich für die Behörden durch Bürgerbeteiligung ein „Nutzwert“ erzielen lässt, z. B. wurde untersucht an welchen Punkten eines Entscheidungsprozesses für eine Behörde offene Fragen entstehen, die sich über eine mediengestützte Bürgerbeteiligung klären lassen, und wie die entsprechenden Ergebnisse in die work flows mit einzubeziehen sind. Auf der anderen Seite ist zu eruieren, welche Einflussmöglichkeiten den Bürgern auf die Entscheidungsfindung von der Behörde jeweils eingeräumt werden kann.



Nutzung informeller Beteiligungsverfahren im E-Government

### Vorgehen

- Einbindung der Akteursgruppen „Bürger“ und „Behörde“ bei der Entwicklung der Konzepte und der Beteiligungsinstrumente.
- Analyse der spezifischen Anreizstrukturen und Handlungslogiken der Akteursgruppen auf Grundlage der Institutionenanalyse.

### Projektphasen

- Phase 1 - Setting, Akteursbefragung und Kriterienentwicklung
- Phase 2 - Konzeption der Beteiligungsinstrumente und Auswertungsprozeduren
- Phase 3 - Implementierung, Anpassung und Erprobung der Beteiligungsinstrumente
- Phase 4 - Evaluierung der Instrumente durch Bürger und Behördenvertreter
- Phase 5 - Leitfadenerstellung

### Ergebnisse des Projektes in Kurzform

- Die Bürgerbeteiligung wird dauerhaft im Verwaltungsprozess installiert; so können Bürger mit geringem Zusatzaufwand eingebunden werden.
- Bürgerbeteiligungen werden von den einzelnen Fachabteilungen durchgeführt; der Dialog erfolgt direkt zwischen Bürger und Zuständigen.
- Die Bürgerbeteiligungsplattform (ePP-Plattform) ist so angelegt, dass die Beteiligungsverfahren von den Bürgern und von der Verwaltung als Lernprozess verstanden werden können.
- Die ePP-Plattform ermöglicht Ressourceneinsparungen bei der Verwaltung durch verfahrensinterne Aufbereitung des Bürgerinputs.
- Die Nutzung einer ePP-Plattform gewährleistet die Einhaltung von Qualitätsstandards bei Bürgerbeteiligungsverfahren.

### Bearbeitung:

Prof. Dr. Martin Führ (Projektleitung)  
Dipl.-Ing. Jaqui Dopfer und Dipl.-Soz. Cornelia Becker

### Kooperationspartner:

verschiedene Studiengänge der FHD  
Stadtverwaltung Viernheim  
Cooperative Systems Information Technology GmbH  
BC-Medien und Verlagsgesellschaft, Wiesbaden